

Kol ha`Maschiach

Tora Lesung: Bereschit 37,1 - 40,23

Haftara: Amos 2,6 - 3,8

Brit Chadascha: Jochanan 10,22 - 28

Schalom Chawerim

Diese Woche lesen wir Parascha Wajeschew (Bereschit 37,1-40,23) „und er wohnte“, der die Geschichte von Josef und seinen Brüdern, den Söhnen unseres Patriarchen Jaakow, erzählt. Die Tora schildert ausführlich die Ereignisse im Leben von Josef. Er wurde von seinen eigenen Brüdern in die Sklaverei verkauft und nach einigen Höhen und Tiefen wurde er schließlich Vizekönig von Ägypten, einer der mächtigsten Männer der Welt.

Wenn wir Josefs Leben analysieren, erkennen wir, dass die Hand G'ttes immer gegenwärtig war und jedes kleine Ereignis in seinem Leben lenkte. Die Tora sagt:

„Der Herr war mit Josef ... Als Potifar sah, dass der Herr mit ihm war und dass alles, was er tat, dem Herrn wohlgefiel, ... segnete der Herr das Haus des Ägypters um Josefs willen; der Segen des Herrn war auf allem, was er hatte, im Haus und auf dem Feld.“ (Bereschit 39,2-5)

Dieses Konzept, die Hand G'ttes zu sehen, ist mit unserer nächsten Station im jüdischen Kalender verbunden.

Bei Sonnenuntergang am Mittwoch, dem 25. Dezember (wir feiern kein Weihnachten), beginnen wir, das Chanukkafest zu erleben. Acht Tage lang zünden wir die Chanukkia-Kerzen an. Chanukka ist das Fest, an dem wir den unglaublichen Sieg des jüdischen Volkes über die mächtige griechische Armee und das anschließende Wunder des einzigen unversehrten Kruges mit Öl feiern, der ausreichte, um die Menora nur einen Tag lang anzuzünden, der aber acht Tage lang hielt.

Wenn wir die Makkabäerbücher aufmerksam lesen, stellen wir fest, dass das Hauptaugenmerk auf dem militärischen Sieg über die Griechen liegt, wobei der wundersame Charakter der Ereignisse hervorgehoben wird, durch die G'tt es den Juden ermöglichte, als Sieger aus dem Krieg hervorzugehen.

Wenn der Talmud hingegen fragt: „Was ist Chanukka?“, dann ist die Antwort eine Beschreibung des Ölwunders, mit nur einem kurzen Hinweis auf die Schlacht.

Es gibt zwei Aspekte, die die Bedeutung eines Wunders definieren können.

Ein Aspekt ist die Notwendigkeit des Wunders, d. h. je dringlicher eine Situation ist, desto wichtiger ist das Wunder.

Bevor sich beispielsweise das Wunder der Öffnung des Roten Meeres ereignete, war das Volk Jisrael in der Wüste umzingelt, die Ägypter waren ihnen fast auf den Fersen und das riesige Meer lag vor ihnen. Es war ein äußerst notwendiges und dringendes Wunder, von dem die Rettung des ganzen Volkes abhing.

Es gibt noch einen zweiten Aspekt, der die Bedeutung eines Wunders definieren kann, nämlich das Ausmaß, in dem ein Wunder die Naturgesetze bricht.

Dem Judentum zufolge ist alles ein großes Wunder, denn es ist die Hand G`ttes, die alles geschehen lässt. Selbst das Anzünden eines Streichholzes ist ein Wunder, obwohl es ein alltägliches Ereignis ist. Die Natur ist ein einfacher Mechanismus, den G`tt geschaffen hat, um die Welt am Laufen zu halten, ohne dass er die ganze Zeit auf offenkundige Weise eingreifen muss.

Es ist für G`tt kein Problem, die Gesetze zu brechen, die Er selbst geschaffen hat. In Seiner unendlichen Weisheit tut Er dies jedoch nur selten, denn Wunder, bei denen die Naturgesetze gebrochen werden, wirken sich direkt auf den freien Willen der Menschen aus. In den seltenen Fällen, in denen Er die Naturgesetze bricht, hat das eine sehr starke Wirkung auf die Menschen, die Zeuge des Wunders waren, denn in diesem Fall wird es unmöglich, G`ttes Hand und g`tliche Vorsehung zu ignorieren.

Je größer und offensichtlicher der Bruch in der Natur ist, desto größer ist die Wirkung auf die Menschen und desto größer ist daher die Bedeutung des Wunders.

Das hilft uns zu verstehen, dass jedes der Wunder, die in Chanukka geschahen, in einer Hinsicht wichtiger ist als das andere.

In Bezug auf die Notwendigkeit war der militärische Sieg über die Griechen viel wichtiger als das Ölwunder. Die griechischen Dekrete gefährdeten die Erfüllung der Tora und den Fortbestand des jüdischen Volkes, und deshalb war es wichtig, dass die kleine jüdische Armee die mächtigen Griechen besiegte.

Andererseits geschahen die Wunder, die den militärischen Sieg des jüdischen Volkes ermöglichten, nicht offen, sie erforderten keinen Bruch der Naturgesetze. Jemand, der Zeuge eines Schlachtwunders wurde, konnte den Sieg auf die Kampfkraft der Juden oder auf Glück zurückführen.

Das Ölwunder hingegen war kein Wunder der großen Notwendigkeit. Auch ohne dieses Wunder war das jüdische Volk bereits vom griechischen Joch befreit und konnte bald wieder den Dienst im Beit Hamikdasch (Heiliger Tempel) aufnehmen. Dieses Wunder war jedoch insofern außergewöhnlich, als es eindeutig eine Übertretung der Naturgesetze darstellte. Wunder wie dieses haben eine starke Wirkung auf die Menschen, die sie miterleben, so dass die Beteiligung G`ttes an diesem Wunder fast unwiderlegbar ist.

Wenn es jedoch für das jüdische Volk an der Zeit ist, G`tt für die Wunder von Chanukka zu danken, liegt unser Hauptaugenmerk auf dem notwendigsten Wunder. Dieses Wunder ist der Sieg im Kampf gegen die Griechen, der Sieg der wenigen gegen die vielen, der Schwachen gegen die Starken.

Dieses Wunder ermöglichte es dem Volk, weiter zu existieren, und Jahre später wurde der Maschiach Jisraels, Jeschua, geboren, um auch unser Leben zu retten.

Das Brit Chadasha (Neues Testament) selbst bezeugt das Fest der Chanukka (Einweihung) und dass der Maschiach daran teilnahm:

„In Jerusalem wurde gerade das Fest der Einweihung gefeiert. Es war Winter, und Jeschua ging im Tempel umher, in der Vorhalle Schlomos.“ (Jochanan 10,22-23)

Der Maschiach Jeschua vollbrachte viele Wunder, sowohl unter dem Aspekt „je größer die Dringlichkeit einer Situation, desto wichtiger das Wunder“ als auch „das Maß, in dem ein Wunder die Naturgesetze bricht.“

Das Erlösungswerk des Maschiach Jeschua war eine Kombination aus beiden Aspekten. Durch seinen Tod und seine Auferstehung brachte uns das Wunder der Erlösung, das Dringlichkeit hatte und die Naturgesetze brach, die große Befreiung:

„Er hat uns aus dem Reich der Finsternis herausgeführt in das Reich seines geliebten Sohnes, in dem wir die Erlösung haben, das heißt die Vergebung der Sünden.“ (Kolosser 1,13-14)

Eine der wichtigsten Lektionen, die wir hier und aus dem Chanukkafest lernen können, ist, dass die Chanukkia neun Arme hat und der mittlere Arm, der hervorstechendste, der Schamasch (Diener) genannt wird. Die Kerze, die auf diesem Schamasch steht, dient zum Anzünden der Kerzen, die auf den anderen acht Armen stehen.

Der Schamasch (Diener) ist der Maschiach Jeschua, das wahre Licht, das, nachdem es in die Welt gekommen ist, die gesamte Menschheit erleuchtet. Deshalb wirkt G`tt auch heute noch ständig Wunder in unserem Leben.

Manchmal vollbringt Er offene Wunder, die die Naturgesetze brechen, aber die meiste Zeit sind die Wunder verborgen und wir können sie nur sehen, wenn wir aufmerksam sind und darüber nachdenken.

Selbst wenn G`tt Wunder in unserem Leben wirkt, werden die Spuren des Wunders bald verblassen, wenn wir sie nicht verinnerlichen. Wunder sollen uns auf höhere geistige Ebenen bringen, sie sollen uns aus unserer Komfortzone herausführen.

G`tt ließ zu, dass die Griechen die Juden beherrschten, weil wir zu gleichgültig waren. Erst als das jüdische Volk reagierte und kämpfte, um die Gesetze der Tora wiederherzustellen, rettete uns G`tt mit Wundern.

In einer Welt, in der so viel Dunkelheit herrscht, die sich in Gleichgültigkeit, Faulheit und einem Mangel an Spiritualität in unserem täglichen Leben äußert, bringt uns der Schamasch (Diener) zu unserem wahren Wesen zurück und segnet uns mit dauerhaften Wundern.

Wir sind die Lichter der Chanukka (Einweihung), die denen, die in der Dunkelheit verloren sind, diese gute Nachricht und die Wunder bringen, die für den Aufbau des Reiches G'ttes notwendig sind. Denn unser Maschiach Jeschua hat uns versprochen:

„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben. (Jochanan 8,12)

Leuchte auf!

SCHABBAT SCHALOM UND CHANUKKA SAMEACH

עם ישראל חי

Am Jisrael Chai!

Das Volk Jisrael lebt!

Joschijahu ben Kadosch

**Hier ist die Lehre
vom letzten Schabbat:**

**PARASCHA - WAJISHLACH וַיִּשְׁלַח - UND ER (JAAKOW SANDTE) 5785 - NICHTS IM GLAUBEN IST
UMSONST!**

**Schabbat Schalom
5785 שַׁבַּת שְׁלוֹמ**



Wir sind immer am Schabbat live ab etwa 11:30 Uhr auf YouTube.

Abonniere unseren Kanal:



Deine Spende wäre sehr wichtig

Wenn du dich von unserem Dienst gesegnet fühlst und dir vorstellen kannst uns zu unterstützen, dann erwäge eine Spende oder eine monatliche Spende für unseren Dienst.

Deine Unterstützung wäre enorm wertvoll und wichtig, damit wir die Botschaft des Königs und Messias von Jisrael, Jeschua Maschiach, weit im Deutschsprachigen Raum verkünden können, als jüdisch messianische Gemeinde.

**"Wer kärglich sät, der wird auch kärglich ernten;
und wer im Segen sät, der wird auch im Segen ernten.
Ein jeder, wie er es sich im Herzen vorgenommen hat;
nicht mit Unwillen oder aus Zwang;
denn einen fröhlichen Geber hat G'tt lieb!"**

2. Korinther 9,6-7

Ein Einzahlungsschein und weitere Zahlungsmöglichkeiten sind im Anhang:



תודה רבה

Vielen Dank!

Komm und lerne uns persönlich kennen

**Wir sind die erste jüdisch messianische Gemeinde in der Schweiz und arbeiten daran
das Reich G`ttes zu bauen, mit der Vision:**

**«Die Wiederherstellung, Sammlung und Erlösung Jisraels durch die Versöhnung mit unserem
gerechten Messias Jeschua Maschiach und das wahrhaftige Einpfropfen der Nationen in
Jisrael und Teilhaftigkeit an den Bündnissen G`ttes.»**

Hier anmelden:



Weiterhin

שבוע טוב

Schawua Tow - Eine gesegnete Woche!

